

ter Tag gewesen, viele Glabfälle waren vorgekommen, und wir hatten nur einige 20 Robben erlegt. Die Nacht überraschte uns, es war bitter kalt; um uns warm zu halten, sprangen wir auf unserer Eisgasse wie die Raubströme umher. Um dem Schiff ein Zeichen zu geben, in welcher Richtung wir zu suchen waren, machten wir schließlich aus Tauen und Robbenfett ein Feuer und wurden endlich auch aus unserer höchst ungemütlichen Lage befreit. Der Robbenfang dauert gewöhnlich von März bis Mai. Das Schiff untergehen, kommt, wie gesagt, öfters vor, in einer Saison gingen einmal drei Schiffe unter. Jedes dieser Fahrzeuge hatte eine Besatzung von 200 Mann, und alle konnten gerettet werden. In der Tat ist es erstaunlich, wie wenig Menschenleben der Robbenfang im allgemeinen fordert. Alles in allem arbeiten wohl rund 2000 Menschen in diesem gefährlichen Berufe, und wenn die Männer für die ganze Saison nur 50 Dollar bekommen, sind sie zufrieden. Es kann ihnen auch widerfahren, daß sie überhaupt nichts erlangen. In besonderen Glücksfällen mag ihr Verdienst 150 Dollar erreichen, doch dann muß das Schiff 40 000 Robben erbeuten. Die höchste Jagdbeute eines Schiffes, deren ich mich erinnere, waren 43 000 Robben. Für die ganze Flotte ist eine Beute von 300 000 Robben eine gute Strecke, eine halbe Million gilt als eine ausgezeichnete Ernte der Robbenfänger Saison."

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 6. April 1914.

× Berlin. Durch ein Großfeuer, das in der Nacht auf Sonntag in dem Bootshaus des Rudervereins Ute- mannia in Trepow ausbrach, wurden über 30 Vereinsboote im Werte von 60 000 Mark von den Flammen vernichtet.

× Berlin. Laut Berliner Tageblatt soll sich Czerning von der Seite als Präsident des deutschen Luftfahrer-Berandes veranlaßt gefühlt haben, in der Angelegenheit der drei Luftfahrer Berliner, Hase und Nikolai, die in Vermittlung von Spionageverbrechen gefangen gehalten werden, ein Immunitätsgesuch an den Senat zu richten.

× Berlin. Der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft ist gestern das amtliche Telegramm zugegangen, wonach die Stadt Torreon sich noch in der Gewalt der Regierungstruppen befindet und auch keine Gefahr mehr zu bestehen scheint, daß die Stadt in die Hände der Aufständischen fällt.

× Bremen. Gestern abend gegen 11 Uhr fuhr der von Cuxhaven kommende Personenzug 915 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof See infolge unrichtiger Weichenstellung in ein falsches Gleis und übertrante einen an dessen Ende stehenden Pressbock. Die Lokomotive stürzte mit mehreren Wagen die Dammabdichtung hinab. Der Lokomotivführer und der Heizer sind tot, Reisende wurden nicht verletzt.

× Dresden. Der Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Czaja hat heute vormittag eine Maschinenfabrik erloschen und ist nach Unterschlagung einiger tausend Mark flüchtig.

× Kreuznach. Die kürzlich verstorbene Witwe des langjährigen Abgeordneten Landrat Knebel vermachte laut Berliner Tageblatt ihr mehrere Millionen betragendes Vermögen dem bedürftigen Kreise Simmern (Hunsrück) zur Hebung des Kleinbäuerlichen Standes.

× Hagen. Der gestern mittag in Köln mit drei Insassen aufgelegene Freiballon „Köln“ sank über der Stadt Hagen trotz Ballastabgabe plötzlich aus einer Höhe von 1500 Metern auf 100 Meter Höhe herab. Der Ballon landete schließlich hinter dem Armenhause. Durch den Anprall an verschiedene Häuser erlitten der Führer und ein Begleiter erhebliche Querschnitte, während der dritte

Infolge eines Beinbruchs davontrug. Nach Anlegung eines Rotverbandes konnten sich die beiden ersten nach Köln zurückgeben, während der letztere vorläufig im hiesigen Krankenhaus bleiben muß.

× Paris. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht heute einen aus der Feder seines Berliner Korrespondenten stammenden und in den schärfsten Ausdrücken gehaltenen Artikel, der offenbar zu Bahywerden bestimmt ist. Der Verfasser kommt darin noch einmal auf die Dehnen zu sprechen, die Frankreich in Zukunft aus dem Zwischenfall von Agadir zu ziehen hat. Nachdem das Blatt zum so und so vielen Male die Behauptung vertritt, daß die Abtretung des französischen Kongo ein verhängnisvoller Handel für Frankreich gewesen sei, und das alle Märsche von neuen und schwarzen Absichten Deutschlands zwecks Gründung eines riesigen Äquatorialreiches auf Kosten der französischen Besitzungen Gabon, Angola und des belgischen Kongo aufwärmt, wird ein düsterer Blick in die Zukunft geworfen. Der Verfasser prophezeit dann, daß in aller nächster Zeit Frankreich vor neuen Schwierigkeiten in Bezug auf seine Kolonien stehen werde, und fordert es auf, jedes neue Ansuchen in diesbezüglichen Fragen mit folgender Antwort zurückzuweisen: „Tretet uns Elfaß-Lothringen ab, mit allen Städten und Dörfern, in denen französisch gesprochen wird oder fast nur von nun an in Frieden“. Der Konflikt, den der Artikelsschreiber voraussetzt, wird nach seiner Meinung dann ausbrechen, wenn Deutschland die ihm jetzt noch von russischer Seite gemachten Schwierigkeiten überwinden haben wird.

× Paris. Einer Privatinformation des „Matin“ zufolge kann es als ziemlich sicher gelten, daß der in Russland festgehaltene deutsche Luftschiffer Ingenieur Berliner und seine Leidensgefährten der Spionage angeklagt werden. Die russische Regierung werde unter allen Umständen der Berechtigung freien Lauf lassen, nachdem nunmehr festgesetzt worden ist, daß die deutschen Luftschiffer tatsächlich Spionage getrieben haben (7). Die russische öffentliche Meinung ist infolge der Verhaftung des russischen Hauptmanns Poljakow auf deutschem Boden auf das Äußerste erregt und würde irgendwelche Ausnahmemaßregeln gegen die deutschen Luftschiffer ablehnen.

× Paris. Der erste Präsident des Appellationshofes Forthouat hat gestern die Zeugnisaussage des Präsidenten Volcaré in der Anklage der Frau Calvaux beim Untersuchungsrichter niedergelegt. Hiernach habe Volcaré bestätigt, daß Calvaux an dem Tage, an dem Calmette getötet wurde, morgens ihn im Wägelchen besucht habe. Calvaux habe aber den Feldzug des „Figaro“ gesprochen und den Befürchtungen Ausdruck gegeben, die er infolge des aufgeregten Zustandes seiner Frau hege. Calvaux habe sich durch die Erklärung Volcaré, daß er Calmette dazu nicht für fähig halte, nicht beruhigen lassen. Er könne nicht untätig zusehen, wenn Calmette bei seinem Feldzuge intime Briefe der Offenheit preisgebe.

× Marseille. Trotz heftigen Sturmes ist der Pfleger Sirch heute vormittag um 8 Uhr 53 Min. nach Monaco abgeflogen.

× Kopenhagen. Gestern nachmittag ging auf der Insel Samsö ein deutscher Ballon nieder, der aus südlicher Richtung kommend dicht über dem Meere dahingeflogen war. Der Gondel entstieg Kaufmann Müller und zwei deutsche Offiziere aus Albed. Sie waren früh in Albed aufgesehen, um nach Aarhus zu fahren. Nachdem sich der Ballon eine Zeit lang in der Luft befunden hatte, bemerkten die Aufseher, daß wegen Unachtsamkeit der Halle ein schnelles Sinken des Ballons eintrat. Der Ballon schwebte bald dicht über dem Meere. Die Gondel tauchte von Zeit zu Zeit ins Wasser. Alle entbehrlichen Gegenstände wur-

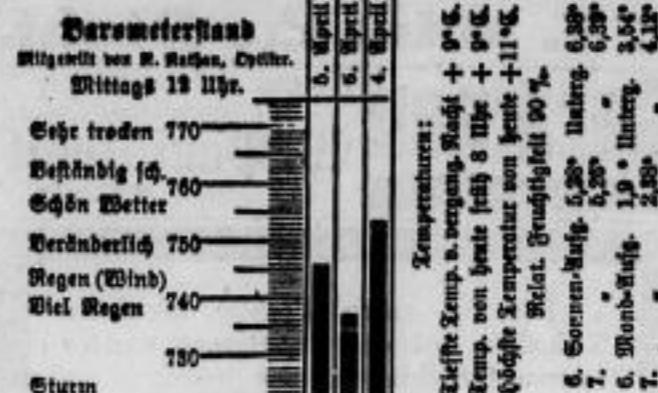
den über Bord geworfen. Die Aufseher entzündeten fünf Lager ihrer Stiefel und aller Bekleidungsstücke. Der Befehl des Geländes, wo die Landung gescheitert war, Graf Dannelfeld, lud die Deutschen auf sein Schiff ein und sorgte dafür, daß der Ballon von seinen Reuten geborgen und verpackt werden konnte.

× Durazzo. Im Hinblick auf die anarchischen Zustände in Albanien ließ die albanische Regierung bitten über die zur Bildung einer Militär verfügbaren Verbände ansetzen. Die verlässt, werden im ganzen Lande alle ehemaligen Rekruten vom 29. bis 39. Lebensjahre heute oder morgen zu Kontrollversammlungen einberufen werden.

× Washington. Der Marineetat hat alkoholische Getränke auf den Kriegsschiffen, den Marineverwaltungen und Marinestationen verboten.

× New York. Nach einer telegraphischen Meldung hat Bilda 600 Spanier aus Torreon vertrieben. Ihr Eigentum wird voraussichtlich konfisziert werden. Allen übrigen Ausländern ist Sicherheit verbürgt.

Wetterkarte.



Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarte für den 7. April.
Südwestwinde, Abnahme der Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wasserkände.

Wasser	Wasser	Jahr	Unger	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
5.	2	35	78	58	3	84	60	97	54
6.	2	35	68	59	3	98	102	82	53

Heutige Berliner Kassa-Kurse.

Kassa	Kassa	Kassa	Kassa	Kassa	Kassa	Kassa	Kassa	Kassa	Kassa
4% Deutsche Reichsanl.	98.70	Chemniger Werkzeug	60.75	10% Reichsanl.	101.50	10% Reichsanl.	101.50	10% Reichsanl.	101.50
4% Reichsbank	97.50	10% Reichsbank	101.50	10% Reichsbank	101.50	10% Reichsbank	101.50	10% Reichsbank	101.50
4% Reichsbank	97.50	10% Reichsbank	101.50	10% Reichsbank	101.50	10% Reichsbank	101.50	10% Reichsbank	101.50

Kurzzeittel der Dresdner Börse vom 6. April 1914.

Kurs	Kurs	Kurs	Kurs	Kurs	Kurs	Kurs	Kurs	Kurs	Kurs
Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70
Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70
Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70	Deutsche Reichsanl.	98.70

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Abteilung Kassa a/G.
 empfiehlt sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Bettnerstr. 25.
Telefon 65.

Weizenmehle

bekannteste hochfeine Qualitäten
 1/2 Str. 3.90 — 4.20 — 4.40
 10 Pfd. 1.60 — 1.75 — 1.85

Margarine

Marko „Separat“
 jede Woche frisch eintraffend
 Pfund 65 — 75 — 80 Pfg.
 bei 5 Pfd. 58 — 68 — 70 Pfg.
 Beste holländische Pflanzen

Tee-Butter

vegetabilis Margarine
 Pfund 90, bei 5 Pfund 80 Pfg.
 Auf 1 Pfund-Preise 10 Prozent Rabatt.

J. T. Mitschke Nachf.

Gardinen neue, moderne Muster
 sehr preiswert
W. Paul Jobst
 früher Schönb. Münchgr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Kgl. Finanz- und Baurats Herrn Julius Curt Peter

sagen wir unsern
 innigsten Dank.
 Riessa, Dresden, Chemnitz,
 den 4. April 1914.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!

Unserm am 29. März d. J. nach langen Leiden verstorbenen werten Kollegen
 dem Tischlermeister

Moritz Pollmer

in Riessa, ruft ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach
 der Verein der Fleischbeschauer und Schlachters
 im Veterinärbezirk Großenhain.
 S. Richter, Dorf.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift und schönen Blumenschmuck beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen:

Fräulein Martha Wawrzynek

und Herrn Willi Petersohn

sagen wir hiermit allen unsern
 herzlichsten Dank.
 Riessa, Gröbba, Konstadt, Angermünde und
 Barmen, am 5. April 1914.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag abend verschied sanft und ruhig nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter

Frau Ida Opitz

geb. Linke.
 Im tiefsten Schmerze
 Minna verw. Opitz
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
 Riessa, Kaiser-Wilhelm-Platz 6,
 den 6. April 1914.
 Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 1/2 Uhr
 von der Friedhofshalle aus.

C. T. Wettiner Hof. Casino-Theater C. T. Wettiner Hof.

Nur 3 Tage. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
 das große gewaltige Himmelschauspiel
 nach dem berühmten Roman von Emile Zola

Lebendig tot

6 Akte 6 Akte
 Filmlänge 2600 Meter. Filmlänge 2600 Meter.
 Alleinaufführungsbrecht. Alleinaufführungsbrecht.

Lebendig tot
 ist ein Detektivstück reich an Emotionen.
Lebendig tot
 wurde in allen großen Zeitungen als ein Kunstwerk der Kinematographie bezeichnet.
Lebendig tot
 spielt in zwei Erdteilen und jeder Besucher, der **Lebendig tot** gesehen hat, wird in größter Zusehenslust das Haus verlassen.
 Dazu noch ein reichhaltiges Beiprogramm. Trotz hoher Unkosten keine Preisverhöhung. Um regen Besuch bittet die Direktion.

Waldschlößchen Röderau. Große öffentliche Aufführung

veranstaltet vom Männergesangsverein „Fidello“, Röderau
 1. Osterfeiertag, abends 7/8 Uhr.

1. Teil. Chor-, Quartett- und Solosänge: Vaterhaus u. Heimat.
 2. Teil.

„Daheim und Draußen“

Heimatfestspiel in 3 Akten von S. Uhlig.
 Eintritt 40 Pfg., nummerierte Plätze, für die der Plan schon einige Tage zuvor bei Herrn Kaufmann Andrich aushängt, 60 Pfg. Konfirmanden zahlen die Hälfte.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
 der M.-G.-V. „Fidello“.

Wein vom Fass!

Ich offeriere heute zu nachstehenden Ausnahmepreisen vom Fass:
 1912 Dürkheimer, milde weiße Art 90 Pfg. per Liter
 Dürkheimer Silvanusbrunnen, sehr edel 125 „ „

Alois Stelzer

Fernsprecher 102. Weinhandlung. Hauptstraße 62.

In Damenblusen, Damenkostümen, Damenmänteln, Kostümröcken, Schulblusen, Schulanzügen, Schulkleidern, Schulschürzen finden Sie im Manuf.-Warenhaus E. Mittag stets das Allerneueste zu besonders billigen Vorzugspreisen.

Sonnabend nacht 11 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden meine liebe Gattin und Mutter

Frau Marie Ziegler

im 49. Lebensjahre.
 Nünchritz, den 4. April 1914.
 Der tieftrauernde Gatte Carl Ziegler und Tochter.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. April, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher und wohlthuernder Teilnahme, den herrlichen Blumenschmuck und das letzte Geleit beim Heimgange unserer innigstgeliebten unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Amalie verw. Wehnert

geb. Friedrich.
 sagen wir herzlichsten und innigsten Dank. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in deine stille Gruft nach.
 Riessa, Gröbba, am Begräbnistage.
 Die tieftrauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.

Vereinsnachrichten

Schützengildeverein. Mittwoch u. d. Turnst. Versammlung.
 R. G. Arbeiterverein „König Albert“, Riessa. Morgen Dienstag 1/9 Uhr Versammlung in der Kletterhalle.

Eisenbier

Farmakian
 D. R. P. Nr. 261805
 D. R. P. Nr. 184826 und 187827.

Hervorragendes Nähr- u. Stärkungs-Getränk

blutbildend, alkoholfrei, cytratreich, appetitanregend.
 Medizinisch empfohlen für Blutarmer, Blutsüchtige, Wäch-
 nerinnen, kranke Mütter, Nerven-, Schwächliche
 und Konvalenszenten.
 Preis pro Flasche 20 Pfg. (Flasch.-Einlage extra).
 Generalvertretung: Carl Müller, Gröbba.
 Verkaufsstellen in Gröbba: Alfred Otto, Carl Voberach,
 Ad. Künze, Th. Zimmer, W. Gastmann.
 Neuwieda: Otto Richter.
Selbstbäckereibrauerei Wittengereitschaft
 Fernruf 179 zu Chemnitz-Rappel Fernruf 179
 und 6579. und 6579.
 Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

Zur Beachtung.

Dem Unterzeichneten ist Vollmacht in der Nachschaf-
 fache des verstorbenen Glasermeyers Oskar Ullrich in
 Riessa, Parkstraße 11, erteilt worden.

Alle Zahlungen für den Verstorbenen sind an mich zu
 leisten und Forderungen sind mir bekannt zu geben.
 Volontärlicher Pietistmann, Albertstr. 5 I

Die glückliche Ge-
 burt eines munteren
Knaben
 zeigen hoch erfreut an
Theodor Guido u. Frau
 Marianna geb. Eisenreich.
 Rabenau,
 Palmsonntag 1914.

Für die Schmückung des
 Grabes unserer lieben, un-
 vergesslichen Tochter

Martha

sagen wir den lieben Kon-
 firmanden von Glaubig un-
 serer herzlichsten Dank.
 Familie W. Zunker, Glaubig.

Herzlichen Dank

den Konfirmanden von Weibba,
 die das Grab unseres lieben
 Sohnes so schön schmückten.
 Riessa, den 5. April 1914.
 Familie Krug.

Herzlichen

und innigsten Dank
 den lieben Konfirmanden aus
 der Parochie Pausitz für die
 schöne Schmückung des Grabes
 unseres lieben Sohnes
Karl.
 Familie Rood, Zeitzahn.

Herzlichen Dank

den lieben Konfirmandinnen,
 die das Grab unserer unver-
 gesslichen, heißgeliebten Tochter

Elia

so herrlich mit Blumen schmück-
 ten und durch Besuch am Grabe
 ihr die letzte Ehre erwiesen
 haben.

Könnals herzlichsten Dank!

Familie Max Rog.
 Riessa, Bismarck 1914.

Für die überaus reiche
 Schmückung auf dem Grabe
 unserer verstorbenen Tochter

Martha

sagen wir Herrn Lehrer Kall-
 sen und allen Konfirmanden
 nebst Eltern unsern
 herzlichsten Dank.
 Familie Hermann Püttner,
 Colonte Nr. 4.

Für die Schmückung des
 Grabes unseres lieben Sohnes

Bruno

sagen wir seinem Herrn Lehrer
 und den Konfirmanden un-
 serer innigsten Dank.
 Riessa, den 6. April 1914.
 Heinrich Theuring u. Fran.

Gestern abend verschied plötz-
 lich u. unerwartet unser lieber,
 guter Sohn Herbert Streich
 im Alter v. 9 Mon. 11 Tagen.
 Riessa, den 6. April 1914.
 Die tiefbetrauten Eltern
 und Schwäger.

Die heutige Nr. umfasst
 8 Seiten.

Klagen über den Reichstag.

W. Run hat auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zu den Freherörterungen darüber, ob der Reichstag geschlossen oder vertagt werden solle, Stellung genommen.

Das klingt wesentlich friedlicher, als die Vorschläge, die von manchen Stellen der Regierung aus Verbrossenheit über die Reichstagsarbeit gemacht worden sind.

Über eine gewisse Anfruchtbarkeit der Reichstagsarbeit wird freilich mit Recht geklagt, und zwar sowohl von rechtsstehenden wie linksstehenden Politikern.

In erster Linie wäre natürlich der langsame Gang der Erörterung dafür verantwortlich zu machen. Nach dem Abgeordneten Wasserhagen liegt das vor allem an den „Stoffanhäufungen in allen Stadien.“

Dass auch die Regierung ein gut Teil Schuld an dem Schneckenempo der parlamentarischen Arbeiten zuzumessen sei, wird nicht nur in liberalen Blättern, von sozialdemokratischen zu schweigen, sondern auch von konservativen betont.

Es wäre zu wünschen, wenn alle in Betracht kommenden Faktoren flüchtig bemüht sein würden, frühere Fehler zu vermeiden und alles zu tun, was den Gang der gesetzgeberischen Arbeit zu beleben vermag.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Prinz und Prinzessin Heinrich haben am Sonnabend eine Parade über das holländische und das deutsche Geschwader abgenommen und sind nach einem Festmahle, das der Admiral gab, abends von Valparaiso nach Buenos Aires abgereist.

Die Kaiserin ist an Bord der „Hohenzollern“ auf Korfu eingetroffen, wo sie vom Kaiser, der griechischen Königsfamilie und der Abordnung der Behörden herzlich empfangen wurde.

Die Mär vom Kaiserbrief. Großes Aufsehen erregte die allenthalben bekannte Veröffentlichung eines Briefes, den der Kaiser vor einigen Jahren an die Landgräfin von Hessen gelegentlich ihres Uebertrittes zur katholischen Kirche, gerichtet hat.

Die Kaiserin ist an Bord der „Hohenzollern“ auf Korfu eingetroffen, wo sie vom Kaiser, der griechischen Königsfamilie und der Abordnung der Behörden herzlich empfangen wurde.

Falsches Geld

und nachgeahmte Salem Alciakum- und Salem Gold-Cigaretten haben annähernd den gleichen Wert. Salem Alciakum- und Salem Gold-Cigaretten sind nur echt mit Firma auf jeder Cigarette: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Inhaber: Hugo Zitz, Dresden.

Frauenliebe.

Roman von Clara Aulepp-Stübs. 15

Und als sie sich nun in diesem Sinne gegen Giovanni äußerte, mußte er zugeben, daß er das nicht wisse, aber hoffe, sein Vater werde ihm freie Gattinwahl gestatten, besonders, da doch keine würdiger sein könne als Lotti.

Zu dem letzten Argument mußte Frau Doktor Falk unwillkürlich lächeln. Aus demselben sprach die echte Logik des Lebenden.

„Versuchen Sie es, und wenn Sie die Einwilligung Ihres Vaters besitzen, dann werde auch ich Ihnen mein Kind gern anvertrauen!“ sagte sie ernst.

Giovanni schaute sie bestürzt an. „Gnädige Frau! — O Gott — nur dann? — Aber wenn mein Vater seine Einwilligung verweigert?“

Frau Doktor Falk hob die Schultern. Eine ablehnende Antwort schwebte ihr schon auf der Zunge, da sah sie jedoch nochmals prüfend in das schöne, junge Männerantlitz und sagte einleitend: „Das will ich nicht hoffen und deshalb heute noch nicht darüber bestimmen. Kommt Zeit, kommt Rat, danach wollen wir uns richten. Es wird für heute das Beste sein!“

Sie neigte wie verabschiedend das Haupt. Giovanni wagte keinen Widerspruch, seine Augen hingen aber so bittend an dem schmalen, edlen Gesicht von Lottis Mutter, daß diese verstand, was in ihm vorgehen mochte, und nun ergriffen seinen dunklen Kopf zwischen ihre beiden Hände nahm und die Stirn küßte, die sich ihr entgegenneigte.

„Haben Sie Dank!“ sagte Giovanni, dann trat er zurück und streckte Lotti die Hände hin: „Lebe wohl!“

Frau Doktor Falk war ans Fenster getreten, zwei heiße Tropfen rollten über ihre Wangen; sie mußte mit Gewalt ihre Bewegung niederklämpfen.

Ihr armer Liebling! Mühte ihr denn die voll erblühte Rose erster, reiner Liebe auch gleich die Dornen zeigen? Und mußten diese schon jetzt ihr junges Herz verwunden?

Nach einer Weile hörte sie die Tür gehen und als sie sich umwandte, lag sie noch gerade das taumelnde, zitternde Mädchen auf, das mit tränenüberströmtem Gesicht ihr entgegenstürzte.

„Lotti, Kind, fasse Dich!“ Sie führte die Weinehde zum Sofa und hier an der Mutter Brust beruhigte sich Lotti bald wieder. O, es war doch sonst gar nicht ihre Art, so verzagt zu sein.

Erst Giovanni Fortbleiben im Kontor, ihre Angst, dann der Brief, das Gewicht und dann die Aufregung der Aussprache — sie fühlte immer wieder das Köpfchen, wie eine regenschwere Plume.

Es war spät geworden. Frau Doktor Falk bettete die Tochter aufs Sofa, brachte die rosa verschleierte Lampe und deckte den Tisch.

Ihr stilles, geräuschloses Warten tat Lottis erregten Nerven wohl. Sie ließ sich bestimmen, ein weiches Ei und ein besonderes zart belegtes Brötchen zu verzehren und konnte dann auch ziemlich ruhig der Mutter alles mitteilen, was geschehen war.

Heute ließ sie es geschehen, daß zärtliche Mutterhände ihr behilflich waren, die goldene Haarfut blühteten und den Körper ins weite, weiße Nachtwand hüllten. Sie war sich bewußt, mit dem heutigen Tage trat sie erst ins eigentliche Leben hinaus.

Als die Mutter gegangen war, versuchte sie die Stelle über ihrem Bette zu erkennen, wo ihr Lieblingspruch hing. Das matte Silber der Schrift schimmerte hier und da im Dämmer der Sommernacht. „Wer nur dem lieben Gott vertraut, der hat auf keinen Sand gebaut!“

Ja, sie wollte ihm vertrauen, stark und mutig bleiben. Ihr Heim, ihr Haus sollte auf keinen Sand gebaut sein.

5. Kapitel.

„Sind Fräulein Mertens Handschuhe schon abgeholt worden?“ fragte Fräulein Bregel ihre Bedienstete.

„Nein, das gnädige Fräulein hat bestellen lassen, sie würde selbst vorkommen.“

„So, so; und ist sonst etwas vorgefallen?“

„Ja, ich komme heute früher wegen des Sommerfestes des Kolonialvereins. Wissen Sie, ich dachte, da kommen doch mehr Kunden.“

„Na, einen unserer besten haben wir verloren; der Czerny'sche Wagen mit dem Bantier und seinem Neffen fuhr vorüber, augenscheinlich nach der Bahn. Der junge Herr schien abzureisen!“

„Ach, was Sie sagen, das ist aber ärgerlich. Gerade heute vor dem Sommerfest. Er nahm immer zwei Paar auf einmal, gewaschene trug er nicht.“

„Nein, gewaschene trug er nicht. Es war ein guter Kunde! Fräulein Bregel hatte sich mit einem Seufzer in ihren Rocksfessel hinter der Badentasse niedergelassen.“

Sie war in eine unzufriedene Stimmung hineingekommen und nun kam wie gerufen als erste nach ihrer Ankunft in den Laden tretende Kundin: Maud Mertens. Sie sah bildhübsch aus.

Fräulein Bregel erhob sich und dieneerte mit devoter Beflissenheit. Sie schien ganz hingerissen von Mauds Erscheinung. „Wie liebenswürdig, sich selbst zu bemühen; ich hätte Ihnen die Handschuhe doch gern gefandt.“

„Das weiß ich, aber ich wollte sie mir gleich hier ansehen, die vorigen waren am Oberarm etwas zu eng, sie drückten.“

„O, das tut mir leid! Ja, im Verhältnis zu Ihrer kleinen Hand haben gnädiges Fräulein einen vollen Arm. Da muß das Leder eben etwas ausgedehnt werden.“

„Ja, ja und das wird gewöhnlich vergessen!“ Mauds Ton klang wenig liebenswürdig.

Das ärgerte Fräulein Bregel, denn sie mußte ganz genau, daß es jedesmal besorgt worden war.

Aber als kluge Geschäftsbame ließ sie sich nichts merken, sondern sagte nur ruhig: „Vergessen wohl nicht, aber wahrscheinlich war es nicht genug! Wollen gnädiges Fräulein mal ausprobieren?“

„Ja!“

Die Bedienstete streifte Maud die Handschuhe ab und schob den halblangen Ärmel zurück. Nun war Fräulein Bregel günstige Gelegenheit geboten, ihre Neugierde vorzubringen, und wen konnten diese wohl mehr interessieren, als Fräulein Mertens?

als dieser... werden...

haben die russischen... die russische Presse beschäftigt...

Die diesjährigen Frühlings-Kontrollversammlungen

Im Landwehrbezirk... zu Gröblich: Montag, den 20. April...

zu Aisa, Gypsners Hotel: Dienstag, den 21. April, 10 Uhr... zu Seußlitz: Sonntag, den 25. April...

Aus aller Welt.

Venedig: Mit dem Dampfer „Jialla“ sind zwei Fremdenlegionäre... London: Aus St. Johns auf Neufundland...

daß er von Haschischen... Petersburg: In der Petersburger Konfektionsfabrik... New York: Abermals ist der Besitz eines bekannten amerikanischen Millionärs...

Kunst und Wissenschaft.

Paul Heyse auf dem Waldriedhof... Hirth vorausichtlich Sieger im Sternflug nach Monaco...

Sport.

Luftschiffahrt. Hirth vorausichtlich Sieger im Sternflug nach Monaco... Die beiden Flieger beabsichtigten, gestern in aller Frühe nach Monaco weiterzufliegen...

zurückeln, in die sie... Der Lieberwasserflug Marseille-Monaco hat 3 Stunden 9 Minuten 10 Sekunden gedauert...

Allgemeines.

„Freiluft-Club“ an der Automobilstraße im Brunwald... Bei schönem Wetter trafen sich am Sonntag die Mannschaften J.G. Wetlin I und Fußballmannschaft 32...

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großehain am 4. April 1914.

Table with 4 columns: Warenname, Rilo, A, B. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 4. April 1914.

Table with 4 columns: Warenname, Rilo, Brl., pro 50 Rilo. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Chemnitz, 4. April. 1 Rilo Butter 2,00 — 2,72 Bk. Weizen, 4. April. 1 Rilo Butter 2,50 — 2,80 Wl.

V. 652 Riesa.

Antwort auf Brief vom 4./3. liegt hauptpostlagernd Riesa.

Eine graue Dede

in Pausig gefanden. Abzugshöhen in Calditz Nr. 10.

Pferde-Regendecke

berliären von Riesa nach Pausig. Abzugsh. Brauereis Restaurant Ködoras.

Schwarze Trommelaube

entflogen. Abzugeben gegen Belohnung. Georgplatz 12, p.

Nestle's Kindermehl. Alle Jahre stets zuverlässig für Kinder und Kranke.

Möbliertes Zimmer ev. mit einem leeren Zimmer von Hrl. gesucht.

Wohnung bis 200 Wl. Offerten unter B T 25 in die Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer für 2 Herren und 1 Schlafstelle zu vermieten.

Wohnung bis 200 Wl. zum 1./10. gesucht. Off. Offerten unter E S in die Exp. d. Bl.

